

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anna Wenninger

Studienrichtung: UBRM

Gastuniversität: Université des Antilles et de la Guyane

Studienjahr: WS 2022

Aufenthaltsdauer: von 01.09.2022 bis 27.12.2022

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

✓ ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
2. Unterkunft
3. Kosten
4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase
8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung
10. Akademische Beratung/Betreuung
11. Tipps & Resümees

Unterkunft, Stadt, Land

Das erste Monat habe ich in der Hauptstadt Point à Pitre gewohnt, in der sich auch die Universität befindet. Dort ist ab 18 Uhr keine Person mehr auf der Straße. Mir wurde auch oft davon abgeraten als Frau alleine aus dem Haus zu gehen. Ich finde nicht, dass es gefährlich ist, aber es ist auf jeden Fall nicht angenehm und vor allem einfach nicht lustig, wenn in der Stadt nichts los ist. Deshalb bin ich nach Le Gosier gezogen. Direkt am Strand, mehr los und bessere Stimmung, sehr empfehlenswert.

Die Natur ist wunderschön, ganz was anderes als man es hier in Europa gewohnt ist.

Traumhafte Strände, spannende Pflanzen regionale, regionale Früchte, die dort natürlich noch besser schmecken.

Guadeloupe hat nur eine sehr kleine Einwohnerzahl: 300 000, die Hauptstadt bloß 17 000 und Le Gosier 30 000. Die Orte sind deshalb nicht sehr aufregend.

Leute und Soziale Integration

Die Leute sind prinzipiell sehr freundlich, aber als Erasmus Student finde ich es ziemlich schwierig sich in 4 Monaten gut zu integrieren. Ich habe aber sehr guten Anschluss in der (kleinen- 30 Leute) Erasmus Gruppe gefunden und tolle Freundschaften geschlossen.

Die Touristensaison startet dort im Dezember, das heißt davor konnte man die wunderschönen Strände sehr gut ungestört genießen und mit Locals gut ins Gespräch kommen.



Vom Nachtleben darf man sich nicht viel erwarten. Es ist auch lustig aber einfach sehr anders und nicht so viel los, wie wir in Wien es vielleicht gewohnt sind. Ab und zu werden aber (vor allem wenn Ende November die Touristensaison losgeht) von Festlandfranzosen auch Raves organisiert.

Kosten

Es ist sehr teuer dort, Frankreich-preise und dann kommen noch die Importkosten wegen der weit entfernten Insel dazu. Mit dem Erasmuszuschuss und ein bisschen Erspartem geht es sich aber gut aus.

Man muss aber auf jeden Fall mit einem Mietauto rechnen das man sich dann bestenfalls mit so vielen Leuten wie möglich teilt. Verkehrsmittel gibt es eigentlich nur auf einer Seite der Insel, auf diese kann man sich verlassen, kommt aber nur zu den wichtigen Orten. Am billigsten steigt man aus, wenn man es von Anfang an direkt bis zum Ende der Zeit dort mietet, ist auf jeden Fall notwendig, wenn man von der Insel profitieren will (ein Auto mit Versicherung ca. 14 Euro pro Tag).

Ungefähr 400 Euro für Miete ist der Durchschnitt.

Versicherung

Da es zu Frankreich gehört, sollte das kein Problem sein, man muss bloß der Krankenversicherung Bescheid geben.

Gastuniversität

Das Bureau Des Relations Internationales ist sehr bemüht, den Erasmus-StudentInnen einen unkomplizierten Uni-Alltag zu ermöglichen. Es gibt auch mehrere Events wie zum Beispiel die Erasmus-Days, zu denen eine Interaktion mit den heimischen StudentInnen möglich sind. Ich fand aber, dass es manchmal bedauerlich war, dass wir immer abgegrenzt als die AusländerInnen präsentiert wurden, was es schwieriger gemacht hat, einfach in die Masse „einzutauchen“. Die Kurse sind nicht gut organisiert, wir wurden bis zum Ende nicht in die



Onlinekurse eingetragen, was das Mitlernen erschwert hat. Prinzipiell ist es sehr chaotisch und man braucht ein bisschen, um sich an das alles zu gewöhnen.

Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Die Ansprechpartner an der BOKU sind sehr hilfsbereit und antworten auch immer schnell. Die Universität in Guadeloupe hat für alle Bearbeitungen immer etwas länger gebraucht. Dadurch konnte ich auch Fristen wie zum Beispiel das Learning Agreement nicht einhalten, was aber im Endeffekt kein Problem war.

Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

1) Projet professionnel et personnel 2

Es war nur ein Referat zu halten, um Präsentieren und vor Menschen stehen zu üben.

Nur 1 Ects, aber dafür auch unkompliziert und gute Übung für Französisch

2) Terrain Pluridisciplinaire:

Wenige Vorlesungseinheiten und zwei Ausflüge, sehr informativ und spannend,

Endbewertung 2 Abgaben, zu empfehlen.

3) Petrologie Endogène:

Anspruchsvoll vom Sprachniveau, aber interessant gestaltet, in kleiner Gruppe, daher hatte der Professor auch die Motivation und Zeit auf die einzelnen StudentInnen einzugehen

4) Ecologie 2:

machbares Französischniveau und auch spannende, verständliche Themen, relativ einfache Prüfung

5) Ecologie aquatique:

Spannende Vorlesung mit interessanten Professoren, 2 Ausflüge und Bewertung mittels Abgabe von Berichten

6) Anglais Scientifique: Sehr einfacher Kurs

7) Génétique des Populations:

Anspruchsvoll aber interessant, Dadurch dass viel gerechnet wird, ist es gut um der Sprachbarriere aus dem Weg zu gehen

8) Immunologie, Bio Animale: Waren mir zu schwierig und aufwendig



9) Biologie Végétale und Physiologie Végétale:

für Biointeressierte wahrscheinlich relativ machbar, trotzdem anspruchsvoll

10) Ein Französischkurs und ein Sportkurs sind verpflichtend:

Der Sprachkurs hat leider erst Ende Oktober wegen Organisationsschwierigkeiten angefangen, war deshalb leider nicht so sinnvoll wie erhofft, dafür aber leicht abzuschließen. Leider hat der Tauch und Kajakkurs nie stattgefunden, deshalb habe ich dann Badminton belegt. Im Sommerkurs gibt es angeblich auch einen Surfkurs.

Für den Erasmus Zuschuss muss man 12 Ects schaffen. Ich habe 14,5 erreicht. Es ist auf jeden Fall machbar mehr ECTS zu schaffen, aber das Französisch ist eine große Hürde und da es auf der Insel so viel zu sehen und genießen gibt, ist es Ansichtssache, ob mehr ECTS als nötig überhaupt wünschenswert sind.

Resümee

Das Klischee, das ein Erasmusaufenthalt zu den bisher schönsten Monaten zählt, hat sich auch bei mir bestätigt. Dadurch, dass Guadeloupe eine sehr kleine Insel ist und dementsprechend auch die internationale Erasmusgruppe klein ist, entstehen schnell enge Freundschaften und die nötige Comfortzone. Die Umwelt dort ist wortwörtlich atemberaubend (an die Luftfeuchtigkeit und das heiße Klima muss man sich erst gewöhnen). Wir haben jedes Wochenende wunderschöne Strände, Ausblicke, Wasserfälle gefunden, waren surfen, tauchen und haben die umliegenden Inseln erkundet. Meine Favoriten der Inseln: Les Saintes und Dominica.